

GAUSS 2007

Raumschiffe und
Bügeleisen

Die Wissenschafts-Kolumne

Von Birgit Leute

Erinnern Sie sich noch an das Raumschiff Orion und die Bügeleisenarmaturen? „Was heute noch wie ein Märchen klingt, kann morgen Wirklichkeit sein“, orakelte Claus Biederstedt dazu aus dem Off. Also meines Wissens fliegt die Nasa immer noch nicht mit Bügeleisen ins All, aber Spaß beiseite – wahrscheinlich hauten sich die Franzosen auch bei Jules Verne und die alten Griechen beim Namen Ikarus auf die Schenkel.

Die Erde alleine war nie genug. „Seit der Renaissance setzen sich die Menschen intensiv mit Raumtheorien und Raum Erfahrungen auseinander“, sagt Dr. Marie-Luise Heuser vom Seminar für Philosophie der TU. Der Raum – das bedeutete Freiheit und ein wunderbares Experimentierfeld für Zweifler wie den Philosophen Giordano Bruno oder Träumer wie Erich von Däniken und seine Untertassen. „In seiner Fantasie hat der Mensch das All längst entdeckt und mit Cyborgs und Außerirdischen bevölkert. Aber wir sollten uns immer fragen: Was ist Realität und was ist Klischee“, gibt Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel, Direktor des Braunschweigischen Landesmuseums zu Bedenken.

Um zu zeigen, wo die Raumfahrt heute steht, welchen Einfluss sie in technischer und kultureller Hinsicht hat, veranstaltet das Landesmuseum zusammen mit dem DLR und der TU die Reihe „Kultur und Raumfahrt“. Am 12. Juli spricht Prof. Dr. Helmuth Trischler vom Deutschen Museum München zum Beispiel über die deutsche Raumfahrt im 20. Jahrhundert.

► Birgit Leute ist Wissenschaftsjournalistin an der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt. Diese tägliche Kolumne zur Stadt der Wissenschaft ist nach dem berühmtesten Mathematiker seiner Zeit, Carl Friedrich Gauß (1777-1855), benannt.

Randalierer
beschädigt
Polizeiauto

Am Samstagabend gegen 22.15 Uhr suchte eine Funkstreifenbesatzung eine hilflose Person, die der Polizei auf dem Bienroder Weg in Höhe des Nordbades gemeldet wurde. Die Suche nahm einen unerwarteten Ausgang.

Denn als die Beamten einen Passanten ansprachen, ob dieser möglicherweise Beobachtungen bezüglich der hilflosen Person machen könnte, eskalierte die Situation, ohne dass es, so die Polizei in einer Pressemitteilung, einen ersichtlichen Grund gegeben hätte.

Im Polizeibericht heißt es: Ohne große Vorwarnung ergriff der Passant die geöffnete Fahrertür des Polizeiwagens, bog sie über den Anschlag auf und beschädigte sie. Und damit nicht genug: Anschließend bedrohte der 45-jährige Braunschweiger die Beamten zusätzlich mit geballten Fäusten.

Ein Angriff konnte von den Beamten zwar noch rechtzeitig verhindert werden. Bei der Festnahme leistete der Täter aber erheblichen Widerstand. Die Polizeibeamten wurden dabei nicht verletzt. Die Nacht musste er im Polizeigewahrsam verbringen.

Der Schaden an der Autotür wird von der Polizei auf etwa 500 Euro geschätzt. Ein Ermittlungsverfahren wurde eingeleitet. Die hilflose Person wurde nicht gefunden.

Miteinander statt Gegeneinander

Modellprojekt Leonhards Garten: Bewohner sollen in Planungen einbezogen werden

Von Karsten Mentasti

Leonhards Garten – das ambitionierteste Wohnbau-Projekt der Stadt seit langem. Dort, wo bis Ende 2008 das Straßenbahn-Depot der Verkehrs AG untergebracht ist, soll ab Frühsommer 2009 ein Quartier entstehen, mit dem Braunschweig als Modellprojekt bundesweit Aufmerksamkeit erregen will.

Gestern erfolgte mit einem kleinen Fest auf dem künftigen Standort von Ein- und Mehrfamilienhäusern der offizielle Auftakt des Projektes. Interessenten und Anwohner des Geländes zwischen Georg-Westermann-Allee, Altwiekring und Umlandstraße erhielten einen Einblick in aktuelle Planungen und erste Informationen über Beteiligungsmöglichkeiten. „Stilvoll urban leben“, so das von Stadtbaurat Wolfgang Zwafelink formulierte Motto für Leonhards Garten, muss gut vorbereitet werden. Mit Beteiligung der künftigen Bauherren, nicht nur was die Bauentwürfe betrifft, sondern auch bezüglich des gemeinsamen Miteinanders.

Wohnort für alle
Generationen

In „leistungsfähigen“, modernen Ansprüchen genügenden und daher „werthaltigen“ Stadtwohnungen und -häusern sollen alle Generationen wohnen und positiv miteinander umgehen“, wünscht sich Walter Stamm-Teske, einer der im Städtebauwettbewerb erfolgreichen Architekten.

Auf einem großen Platz in der Mitte des 35 000 Quadratmeter großen Areals sollen sich die Bewohner treffen, vielleicht Boule spielen, kommunizieren, einander verstehen und akzeptieren. Anders als in den meisten Baugebieten sollen die Be-



Klaus Hornung vom Fachbereich Stadtplanung erläutert das Projekt Leonhards Garten am Modell. Foto: Peter Sierigk

wohner sich kennen lernen, bevor sie sich zur Teilnahme an dem Projekt entscheiden.

Sicherlich ideale Vorstellungen, „aber Idealismus ist doch eine Lebensform“, meint der Schweizer Architekt Stamm-Teske mit Sitz in Weimar. Zwafelink verweist auf die bevorzugte Lage des Gebietes. Infrastrukturell optimal erschlossen, soll dieses architektonisch modellhaft strukturierte Wohngebiet ein Aushängeschild für die Stadt werden.

Zu dem Fest war viel Fachpublikum gekommen, interessierte Bauherren hielten sich noch zurück. „Das finde ich zum jetzigen Zeit-

punkt nicht erstaunlich“, betonte der Stadtbaurat. Schließlich müssen aus prämierten städtebaulichen Entwürfen erst noch konkrete Pläne werden.

Bezirksbürgermeister Uwe Jordan ist gespannt, wie es gelingen wird, die Generationen miteinander in Kontakt zu bringen. „Ich glaube, dass solch ein Vorhaben langfristig moderiert werden muss.“

Dass Bürgerbeteiligung bei Bauprojekten grundsätzlich funktionieren, „haben wir in unserem Stadtbezirk bei der Umgestaltung des Andreeplatzes gesehen“, so Bezirksbürgermeister Jordan.

SERVICE

Vorgesehener Zeitplan des
Vorhabens:

12./13. Juli: „Zukunft des Wohnens“ – Symposium der Stadt für Fachpublikum und interessierte Öffentlichkeit, Straßenbahndepot

Etwa November/Dezember: Architektur-Messe mit aktuellen Informationen zum Wohnquartier

Anfang 2008: Bewerbungsfrist für einzelne Parzellen

Frühjahr 2008: dreimonatige Entscheidungsphase für Interessenten

Frühsommer 2009: möglicher Baubeginn

Enklave am Autobahndreieck

Interessengemeinschaft Füllerkamp feierte 80-jähriges Bestehen

Von Holger Neddermeier

„Die Interessengemeinschaft zeichnet sich durch ihr großes Engagement und Beharrlichkeit aus“, lobte Bezirksbürgermeister Dieter Oppermann die ehrenamtliche Arbeit der „Interessengemeinschaft Füllerkamp“ (IG), die in diesem Jahr das 80-jährige Bestehen des Wohn- und Kleingartengebiets Füllerkamp feiert.

Neben den Glückwünschen des Oberbürgermeisters überbrachte Oppermann das so genannte „Flachgeschenk“ – einen Obolus für eine nützliche Anschaffung.

Klaus Kanwischer, der Vorsitzende der Interessengemeinschaft von Haus- und Kleingartenbesitzern, freute sich über die rege Beteiligung beim gemeinsamen Frühstück am Sonntagmorgen im Vereinsheim. „Wir sind hier schon so etwas wie eine kleine Enklave am Rande der Stadt“, schmunzelte Kanwischer.

In der Tat. An zwei Seiten flankiert von der Stadtautobahn am Dreieck Süd-West, ist über die Jahrzehnte eine grüne und, man mag es kaum glauben, ruhige Oase zwischen den Verkehrsströmen entstanden. Interessengemeinschaft und Siedlerverein zählen 94 Mitglieder. Eben so viele Grundstücke und Gärten werden liebevoll gehegt und gepflegt. In 65 Häusern wohnen die Eigentümer ständig.

„Wir sind stolz auf unsere verschworene Gemeinschaft und halten zusammen“, so der IG-Vorsitzende.

Höhepunkt der dreitägigen Feierlichkeiten war das große Barockfeuerwerk im Rahmen des Festballs am Samstagabend.

Auch die „Freien Schützen Füllerkamp“ haben ihren Anteil am regen Siedlungsleben. Schützenchef Wolf-



Beim Frühstück im Vereinsheim (von links): Rünigens Bezirksbürgermeister Jürgen Buchheister, IG-Vorsitzender Klaus Kanwischer und der Bezirksbürgermeister des Westlichen Ringgebiets, Dieter Oppermann. Foto: Peter Sierigk

gang Berg stiftete zum Jubiläum einen Wanderpokal, ließ es sich aber nicht nehmen diesen, mit einem sehr guten Schießergebnis, als Sieger wieder in seine Obhut zu nehmen.

Ein wenig Sorgen bereitet den „Füllerkämpfern“ der geplante Ausbau der Autobahndreiecks Süd-West. „Wie das im Detail aussehen wird und welche Belastungen das

für uns bringt, wissen wir noch nicht“, so Kanwischer, der sich aber auf den Anschluss an das westliche Ringgleis freut. Zudem sei ein Fußgängertunnel zum naheliegenden Supermarkt an der Frankfurter Straße geplant. Geklärt werden müsse noch, wie und zu wessen Lasten die Wege und Straßen der Siedlung saniert werden. Hier hofft der Verein auf die Unterstützung der Stadt.

Zeugen für Unfall
gesucht

Wer hatte Schuld? Die Polizei sucht nach Hinweisen, um den Hergang eines Verkehrsunfalls auf der Münchenstraße zu klären.

Am Samstagmorgen gegen 8.15 Uhr fuhren ein Lkw-Fahrer und ein Citroen-Fahrer aus Potsdam die Münchenstraße in Richtung Innenstadt. Beide Fahrzeuge fuhren nebeneinander in gleiche Richtung, wobei der Citroen-Fahrer die linke Spur befuhr.

In Höhe der Einmündung Donaustraße kam es dann zu einer seitlichen Berührung der beiden Fahrzeuge. Der Citroen geriet nach links von der Fahrbahn ab und stieß gegen die dortige Mittelinsel und beschädigte die Straßenbahnhaltestelle. Der Lkw blieb unbeschädigt.

Beide Fahrer beschuldigten sich gegenseitig, den Unfall verursacht zu haben. Schaden 4000 Euro. Hinweis unter Telefon 4 76 39 37.

Helferin schloss
sich selbst aus

Eine 32-jährige Bewohnerin eines Mehrfamilienhauses in der Weststadt geriet durch ihre Hilfsbereitschaft selbst in die Klemme.

Mitten in der Nacht wurde sie durch den Lärm eines betrunkenen nach Hause kommenden Hausbewohners wach. Nur mit einem Nachthemd bekleidet, half sie dem Mann, in seine Wohnung zu gelangen. Anschließend stellte sie fest, dass ihre Wohnungstür zugefallen war.

Da sie keinen Schlüssel bei sich hatte, begab sie sich wieder in die Wohnung ihres Nachbarn und bat von dort aus telefonisch die Polizei, sie aus der misslichen Lage zu befreien und den Schlüsseldienst zu alarmieren.